

rung des Wohnungsbauprogramms, wobei die Einheit von Neubau, Modernisierung und Werterhaltung in den kommenden Jahren qualitativ neue Züge annimmt. Insbesondere betrifft das die effektivere Nutzung und Erhaltung der vorhandenen wertvollen Bausubstanz sowie das verstärkte Hinwenden zur intensiven Stadtentwicklung und zum innerstädtischen Bauen mit hoher sozialer und ökonomischer Wirksamkeit. Es ist deshalb sehr wertvoll, auf diesem Kongreß gründlich zu beraten, wie die sich daraus ergebenden Aufgaben am besten gemeistert werden können.

Gefragt sind vor allem das politische Engagement der Architekten und Städteplaner, ihr schöpferisches Zusammenwirken mit den Auftraggebern, den bildenden Künstlern, den Landschafts- und Farbgestaltern, den Baukollektiven und insbesondere mit den Bürgern in Stadt und Land. Gilt es doch, ihren Erfahrungsschatz zu nutzen, damit die vorhandenen Bauten erhalten und harmonisch mit dem Neuen verbunden werden und so für alle Menschen gute Wohnbedingungen entstehen. Das wird der Entwicklung der sozialistischen Lebensweise und dem Aufblühen unserer sozialistischen Nationalkultur zugute kommen. Wir sind gewiß, daß sich ein solches Herangehen gerade auch in der Hauptstadt Berlin durch die bewährte Mitarbeit aus der ganzen Republik widerspiegeln wird.

In der Tätigkeit der Projektierungskollektive sind bei den geplanten Investitionsvorhaben bereits am Reißbrett die Maßstäbe höchsten volkswirtschaftlichen Nutzeffekts anzulegen. Wie die Praxis lehrt, entstehen damit grundlegende Bedingungen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt voranzubringen und seine ökonomische Wirksamkeit zu erhöhen. Entschieden können dadurch Bauaufwand, Materialverbrauch und Transportleistungen gesenkt werden. Das ist ebenso bedeutungsvoll für das energieökonomische Bauen und für den sorgfältigen Umgang mit Bauland. Noch wirkungsvoller als bisher gilt es zugleich, den Kampf der Bauschaffenden um kürzeste Bauzeiten, angefangen bei den Vorhaben der Industrie und Wissenschaft, durch die zielstrebige Industrialisierung des Bauens zu unterstützen.

Vordringliches Anliegen des Bundes der Architekten sollte auch künftig sein, die Leistungsbereitschaft und Initiative aller Architekten und Projektanten durch zielgerichtete politische und fachliche Qualifizierung zu fördern. Die Vermittlung der reichen Erfahrungen des sowjetischen Architektur Schaffens ist und bleibt dabei von unschätzbarem Wert.

Es lohnt sich stets erneut, vertrauensvoll mit den Leitern und Parteiorganisationen sowie den gesellschaftlichen Auftraggebern für eine schöpferische Arbeitsatmosphäre in den Kollektiven der Projektierung und Stadtplanung zu sorgen. Das hilft dem Wettstreit um effektivste Bautätigkeit und beste Leistungen bei der sozialistischen Entwicklung von Städtebau und Architektur voran, die den Menschen zur Freude und ihren Schöpfern zur Ehre gereichen.